

№ 36. 1842.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 12. Februar.

Inland.

Berlin den 10. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gouverneur von Danzig, General-Lieutenant von Rüchel-Kleist, den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten zu verleihen.

Ausland.

Großbritannien und Irland.

Eröffnung des Parlaments. Königliche Sitzung vom 3 Februar. Schon am frühen Morgen hatte sich heute eine ungewöhnlich zahlreiche Menschenmenge in dem Park und in den Straßen versammelt, welche vom Buckingham-Palast nach dem Oberhause führen. Das Wetter war sehr ungünstig, sonst würde der Andrang gewiß noch größer gewesen seyn. Ein dichter Nebel umhüllte die Hauptstadt den ganzen Vormittag, und obgleich er sich gegen 1 Uhr etwas verzog, so blieb es doch sehr trübe und dunkel, und das glänzende Schauspiel des Königlichen Zuges war nur wie durch einen Schleier zu sehen. Kurz nach 1 Uhr verließ der Zug den Buckingham-Palast. Die Königin und der König wurden unterweges von den versammelten Zuschauern mit begeistertem Zuruf begrüßt. Um 12 Uhr waren die Thüren des Oberhauses den mit Einlaß-Karten versehenen Personen geöffnet worden, und bald darauf war das Haus gedrängt voll von der elegantesten Versammlung. Die Ankunft Ihrer Majestät wurde durch eine Königliche Salve und eine Trompeten-Fanfare angekündigt. Nach wenigen Minuten trat die Königin von der Gollerie in das Haus, ihr voran die Herolde; der Lordkanzler trug das große Siegel, und andere hohe Staats-Beamten folgten. Als Ihre Majestät auf dem Throne Platz genommen hatten, ging der Lord-Kanzler die Platform entlang und überreichte der Königin knieend die Thron-Rede, worauf er sich hinter den Sessel des Prinzen von Wales zurückzog, auf welchen er seine Amtssiegel legte. Der König von Preußen nahm seinen Platz zur Rechten des Thrones, [illegible] des Hauses und Prinz Albrecht zur Linken, eine Stufe niedriger als die Königin. Der Ceremonienmeister erhielt nun den Befehl, die Mitglieder des Unterhauses an die Barre zu laden, und als der Sprecher in seiner Robe und eine große Anzahl der Gemeinen erschienen waren, verlas Ihre Majestät mit lauter, deutlicher Stimme folgende Thron-Rede:

„Mylords und Herren!

Ich kann nicht vor Ihnen im Parlament erscheinen, ohne Meine Dankbarkeit gegen den allmächtigen Gott für die Geburt des Prinzen, Meines Sohnes, öffentlich an den Tag zu legen, ein Ereigniß, welches das Maß Meines häuslichen Glükkes voll gemacht hat und von Meinem treuen und Mir ergebenen Volke mit Beweisen jeder Art von inniger Anhänglichkeit an Meine Person und Regierung aufgenommen worden ist.

Ich hege das Vertrauen, daß Sie an der Genugthuung theilnehmen, welche mir die Gegenwart Meines guten Bruders und Verbündeten, des Königs von Preußen, welcher auf Mein Ersuchen in Person die Pathenstelle bei der Taufe des Prinzen von Wales übernahm, in diesem Lande gewährte.

Ich erhalte von allen Fürsten und Staaten die

fortgesetzten Versicherungen ihres ernsten Wunsches, mit diesem Lande die freundschaftlichsten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Mit großer Freude melde Ich Ihnen, daß Ich mit dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige der Franzosen, dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Rußland einen Vertrag zur wirksamen Unterdrückung des Sclavenhandels geschlossen habe, welcher dem Parlamente mitgetheilt werden wird, sobald die Ratificationen werden ausgewechselt worden seyn.

Auch wird Ihnen ein Vertrag vorgelegt werden, welchen Ich mit denselben Mächten und dem Sultan abgeschlossen habe, und dessen Zweck die Sicherheit des Türkischen Reiches und Aufrechterhaltung der allgemeinen Ruhe ist.

Die Wiederherstellung Meines diplomatischen und freundschaftlichen Verkehrs mit dem Hofe von Teheran hat die Vollendung eines Handels-Vertrags mit dem Könige von Persien zur Folge gehabt, welchen Ich Ihnen gleichfalls vorzulegen befohlen habe.

Mit verschiedenen Mächten stehe Ich in Unterhandlung, welche, wie Ich das Vertrauen hege, zu Verträgen führen werden, die, auf dem gerechten Prinzip des gegenseitigen Vortheils beruhend, dem Handel und Verkehr des Landes eine weitere Ausdehnung geben dürften.

Ich bedaure, daß Ich nicht im Stande bin, Ihnen die Wiederherstellung friedlicher Beziehungen mit der Regierung von China anzukündigen.

Die gleichmäßigen Erfolge, welche die gegen diese Macht gerichteten feindlichen Operationen gehabt haben, und Mein Vertrauen auf das Geschick und die Tapferkeit Meiner Truppen zur See und zu Land ermuthigen Mich Meinerseits zu der Hoffnung, daß unsere Streitigkeiten mit der Regierung von China bald beendigt und unsere Handelsverbindungen mit diesem Lande auf einer genügenden Grundlage werden festgestellt werden."

„Herren vom Hause der Gemeinen!

Die Anschläge für das laufende Jahr sind vorbereitet worden und werden Ihnen vorgelegt werden. Ich verlasse Mich mit vollkommenem Vertrauen darauf, daß Sie, indem Sie die Prinzipien einer weisen Sparsamkeit in Kraft setzen, geneigt sind, für den Dienst des Landes die Summen auszuwerfen, welche die Bedürfnisse des Staates erheischen."

„Mylords und Herren!

Ich empfehle Ihrer unmittelbaren Aufmerksamkeit den Zustand der Finanzen und der Ausgaben des Landes.

Sie werden mit Bedauern gesehen haben, daß seit einigen Jahren das jährliche Einkommen nicht im Stande war, die öffentlichen Lasten zu decken, und Ich hege das Vertrauen, daß Sie, im vollen Bewußtseyn des Uebels, welches aus einem fortdauernden Mangel dieser Art während des Friedens entstehen muß, mit Sorgfalt auf die besten Mittel, es abzuwenden, bedacht seyn werden.

Ich empfehle ferner Ihrer Betrachtung den Zustand der Gesetze über die Einfuhr des Getraides und anderer Artikel, die uns vom Auslande zukommen.

Es werden Ihrer Berathung Maßregeln vorgelegt werden, welche die Verbesserung des Gesetzes über die Bankerotte und die Jurisdiction der kirchlichen Gerichtshöfe in England und Wales zum Zwecke haben.

Auch wird es wünschenswerth seyn, daß Sie die Gesetze, welche die Registrirung der Wähler der Parlaments-Mitglieder reguliren, zum Zwecke ihrer Revision in Betracht ziehen.

Ich habe mit tiefem Bedauern das fortdauernde Elend in den Manufaktur-Distrikten des Landes beobachtet. Die Leiden und Entbehrungen, welche davon die Folge gewesen sind, sind mit exemplarischer Geduld und Standhaftigkeit ertragen worden.

Ich fühle Mich versichert, daß Ihre Berathungen über die verschiedenen wichtigen Gegenstände, welche Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen werden, von einem umsichtigen Blick auf die Interessen und die dauernde Wohlfahrt aller Klassen Meiner Unterthanen werden geleitet werden, und Ich bitte inniglich, daß sie in ihren Resultaten dazu beitragen mögen, die Hülfsquellen der Nation zu vermehren, die Industrie zu ermuthigen und das Glück Meines Volkes zu fördern."

Hierauf entfernten sich die Königin, der König, Prinz Albrecht und die anderen Personen des Königlichen Zuges und kehrten in derselben Ordnung, wie sie gekommen waren, nach dem Buckingham-Palaste zurück.

London den 3. Februar. Gestern früh, kurz vor 9 Uhr, schiffte sich der König von Preußen mit seinem Gefolge und dem Grafen Hardwicke am Bord des eisernen Dampfbootes „Bachelor" ein, um sich nach dem Themse-Tunnel an der Rotherhite-Seite des Flusses zu begeben. Da den Direktoren keine Anzeige davon gemacht worden war, so waren natürlich auch keine Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät getroffen worden. Der König stieg mit seinen Begleitern den Schacht hinab, der in den Tunnel führt; ging durch den Tunnel hindurch bis zur Wapping-Seite des Flusses, kehrte sodann zurück nach der Rotherhite-Seite, begab sich wieder an Bord des „Bachelor", der die Preußische Flagge führte, und fuhr nach der Königlichen Treppe des Tower. Nachdem der „Bachelor" neben dem Tender „Persius" Anker geworfen, stieg Se. Majestät nebst dem Grafen Hardwicke in ein kleines Boot und fuhr nach der Königl. Treppe. Die Begleiter des Königs folgten in einem anderen

Boote. Auch hier waren weder Civil- noch Militair-Behörden von dem Besuche des Königs unterrichtet. Se. Majestät begab sich ohne weiteren Aufenthalt zu dem Aufseher, Herrn Lund, und besichtigte in Begleitung desselben das Kavallerie-Zeughaus und sodann die Ruinen des kleinen Zeughauses. Seine Majestät begab sich sodann am Bord des „Bachelor" nach dem Chelsea-Hospital.

Nach 11 Uhr kehrte der König in den Buckingham-Palast zurück und empfing dort mehrere Deputationen von öffentlichen Körperschaften. Zuerst wurde der Bischof von London nebst einer Deputation der Geistlichkeit der Londoner Diöcese eingeführt und überreichte eine Adresse der Geistlichkeit der Hauptstadt. Sodann empfing Se. Majestät eine Deputation des Kings-College.

Nachdem hierauf die Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden die Ehre gehabt hatte, Sr. Majestät ihren Glückwunsch abzustatten, wurden die in England wohnenden Preußischen Unterthanen, mit dem Preuß. General-Konsul Hebeler an der Spitze, bei Sr. Majestät eingeführt und überreichten Allerhöchstdemselben eine Adresse.

Hierauf hatten noch die Bibel-Gesellschaft, eine Deputation der Deutsch-Lutherischen Geistlichkeit, eine Deputation der Brittischen und kontinentalen Gasbeleuchtungs-Compagnie und eine Deputation der Missions-Gesellschaft die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Auch ertheilte Allerhöchstderselbe dem Prinzen von Capua und dem Grafen von Salis eine Audienz.

Um $2\frac{1}{2}$ Uhr verließ der König in Begleitung seines Gefolges den Buckingham-Palast und begab sich nach dem Lambeth-Palast, wo der Erzbischof von Canterbury residirt, bei welchem Se. Majestät ein Frühstück einnahm. Abends speiste Allerhöchstderselbe beim Herzoge von Cambridge und besuchte dann das Coventgarden-Theater, wo er mit dem enthusiastischsten Applaus empfangen wurde. Vor der Vorstellung wurde auf der Bühne das Preußische Volks-Lied „Landesvater" gesungen. Heute Abend ist ein Abschieds-Diner bei der Königin, da Se. Majestät morgen früh über Woolwich nach dem Kontinent zurückkehren wollen.

Der Hofball bei der Königin, der vorigen Donnerstag verschoben werden mußte, weil Ihre Maj. sich etwas unwohl fühlte, hat am Abend darauf zu Windsor in dem großen Ballsaal des Schlosses stattgefunden. Die Königin, die sehr wohl und munter aussah, tanzte zwei Quadrillen, die erste mit dem König von Preußen, die zweite mit einem der Prinzen von Sachsen-Koburg, einen Walzer und einen Galopp mit dem Prinzen Albrecht. Um halb 12 Uhr zog Ihre Majestät sich zurück.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Preußen haben in der Marine etwa hundert Beförderungen stattgefunden.

Die Lady-Mayorin ersuchte den König von Preußen nach dem Dejeuner, welches er in ihrer Wohnung einnahm, ein Exemplar von der Bibel in neun Sprachen für die Königliche Bibliothek von ihr anzunehmen, welchem Wunsch Se. Majestät mit der größten Freundlichkeit willfahrte und mit der Versicherung, daß er dies Geschenk, als ein unschätzbares Zeugniß mit großer Sorgfalt aufbewahren werde.

Dem Vernehmen nach, will Lord John Russell dem ministeriellen Korngesetz-Vorschlag, von welcher Art derselbe auch immer seyn möge, mit dem Antrag auf einen Zoll von 8 Shilling, mit einer ferneren jährlichen Reduction um einen Shilling für den Quarter, entgegentreten.

In Liverpool ist die Nachricht aus Brasilien eingegangen, daß die ganze Provinz Ceara sich im Zustande der Rebellion gegen die bestehenden Autoritäten befinde. Der Vice-Präsident war, aus dem Fenster sehend, von den Insurgenten erschossen worden, und seine Gattin entging kaum einem ähnlichen Schicksale. Es herrschte völlige Anarchie und der größte Schrecken. Die achtbaren Einwohner des Distrikts, die irgend etwas zu verlieren hatten und ihre Habe in Sicherheit bringen wollten, hatten sich an Bord eines Dampfboots nach Pernambuco geflüchtet. Man fürchtete, daß die Insurrection sich über die ganze Nordgränze von Brasilien verbreiten würde. Das Schiff „Rosalie" welches diese Nachricht überbringt, hatte Paraiba am 28. December verlassen.

London den 5. Febr. Die gestrigen Abend- und Morgen-Zeitungen (die uns erst ganz kurz vor dem Schluß unseres Blattes zugehen) melden, daß Se. Majestät der König von Preußen begleitet vom Prinzen Albrecht, gestern früh mit seinem Gefolge den Buckingham-Palast verlassen und sich nach Woolwich begeben hat. Ein Detaschement des ersten Leibgarde-Regiments geleitete den Königlichen Zug, und eine große Volksmenge strömte am frühen Morgen nach Woolwich, um die Mörser- und Haubitzen-Exercitien mit anzusehen, welche die dortige Artillerie, vor der Einschiffung Sr. Majestät nach Ostende, in Allerhöchstdessen Gegenwart abgehalten hat.

Die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede ist gleich am vorgestrigen Abend in beiden Häusern ohne Abstimmung angenommen worden. Im Oberhause sprach Lord Brougham mit großer Begeisterung über den Besuch des Königs von Preußen und sagte und Anderem: „Es giebt jetzt nicht in ganz Europa, ja, ich glaube, es hat niemals auf irgend einem Throne Europa's einen menschenfreundlicheren, wohlwollender gesinnten Fürsten gegeben, einen Fürsten von so großartigen und freisinnigen Gesinnungen, einen Fürsten, so allgemein geliebt von seinem Volke, so allgemein geachtet im Auslande, und von dem man, — anders als von vie-

len Fürsten, wenigstens in früheren Zeiten, — wohl sagen kann, daß er nur desto mehr geliebt und geachtet wird, je besser man ihn kennen lernt." Ein dreimaliges Hört! folgte diesen Worten, von denen hiesige Blätter sagen, daß sie in jeder Brust ein Echo finden würden.

Der Herzog von Buckingham gab in der vorgestrigen Oberhaussitzung sogleich eine Erklärung über sein Ausscheiden aus der Verwaltung und versicherte, daß er nur deshalb sich von seinen Kollegen getrennt habe, weil er von ihnen in den Details der von ihnen vorzuschlagenden Maßregel hinsichtlich der Korngesetze abweiche; im Uebrigen aber werde er das Ministerium fest und treu unterstützen. Im Unterhause erklärte Sir R. Peel, daß er seinen Korngesetz-Plan baldmöglichst zur Diskussion bringen werde.

Frankreich.

Paris den 5. Febr. Durch eine Königliche Ordonnanz vom 31sten v. M. ist der General Durocheret zum Direktor des Personals im Kriegs-Ministerium ernannt worden.

Der gestrige Tag war ein ungünstiger für die Opposition, und sie wird noch lange Zeit durch die Beschämung einiger ihrer Mitglieder zu leiden haben. Außer der reuigen Beichte des Herrn Dussollier giebt noch die Presse Aufschluß über die Art und Weise, wie Herr Isambert Kenntniß von dem auf der Rednerbühne erwähnten Schreiben des General-Prokurators von Riom erhalten habe. „Jenes Schreiben," sagt das genannte Blatt, „befand sich keinesweges in einem Aktenstücke, welches dem Cassationshofe zugesandt worden war, wie Herr Billault fälschlich behauptete, sondern es lag ganz einfach auf dem Büreau des Herrn Descloseaux, General-Secretair im Justiz-Ministerium. Herr Isambert, der zum Besuch bei dem General-Secretair war, benutzte einen Augenblick, wo dieser sich entfernt hatte, um heimlich und flüchtig jenen Brief zu durchlaufen. Herr Descloseaux selbst erzählte gestern mehreren Deputirten die Art, wie Herr Isambert eben sowohl den Zutritt, den ihm sein Titel als Deputirter in den verschiedenen Ministerien gestattet, so wie die mit seinem Amte als Rath beim Cassationshofe verbundene Unabsetzbarkeit auf das schmählichste gemißbraucht habe. Was ist zu thun, um das Benehmen eines solchen Mannes nicht ungestraft zu lassen? Allen Büreaus in allen Ministerien ohne Ausnahme den förmlichen Befehl zu ertheilen, ihm nirgends und unter keinem Vorwande mehr den Eintritt zu gestatten, auf keinen seiner Briefe zu antworten, und keine seiner Forderungen zu berücksichtigen. Das Ministerium würde Unrecht thun, wenn es dieses Beispiel der Festigkeit nicht gäbe; die Würde der Regierung verlangt eine solche Genugthuung. Sollte sie ungenügend seyn, so ist es an den Kollegen des Herrn Isambert in der Kammer und beim Cassationshofe das übrige zu thun, indem sie sich durch ihre Verachtung vor jeder Berührung mit demselben schützen."

Ueber die gestern an der Börse verbreitet gewesene Nachricht von der Unterbrechung der diplomatischen Verhältnisse zwischen dem Französischen General-Konsul in Port au Prince und dem Präsidenten Boyer erfährt man heute durch die Ankunft eines Schreibens vom 22. December v. J. etwas Näheres. Man hat nämlich am Bord eines Französischen Schiffes 300,000 Dollars in falschen Bankbillets gefunden, die auf Haiti eingeschmuggelt werden sollten. Dieser Vorfall hat der dortigen Presse Veranlassung zu heftigen und beleidigenden Ausfällen gegen den Französischen General-Konsul, Herrn Levasseur, gegeben. Da derselbe hierfür von dem Präsidenten Boyer nicht die verlangte Genugthuung erhalten konnte, sondern dieser ihn an die Gerichte verwies, so hat er die offiziellen Beziehungen mit der dortigen Regierung für abgebrochen erklärt, und sich an Bord der Französischen Korvette „Berceau" zurückgezogen, wo er die weiteren Befehle seiner Regierung erwarten will. — An der hiesigen Börse war man heute über den Ausgang dieser Angelegenheit in einiger Besorgniß.

Am Fuße der Pyrenäen, auf Französischem Gebiet haben im Laufe der vergangenen Woche ungeheure Schnee-Lawinen großes Unglück angerichtet. Der Flecken Artigues in der Gemeinde Auzac ist gänzlich verschüttet und von allen Einwohnern kein einziger gerettet worden. An anderen Orten hat dieses Unglück einzelne Häuser mit ihren Bewohnern getroffen, und viele Straßen sind so verschüttet, daß die Passage für lange Zeit unmöglich sein wird.

Belgien.

Brüssel den 2. Febr. Gestern hat man zum erstenmale eine Probe auf den geneigten Ebenen der Eisenbahn von Lüttich angestellt. Herr Masui, Direktor der Eisenbahn, mehrere Ingenieure und eingeladene Personen fuhren mit einem aus einer Lokomotive, einem Tender und einem Waggon bestehenden Convoi den ersten Absatz hinab. Da die stehenden Maschinen noch nicht aufgestellt waren, so hielt man es nicht für dienlich, den Versuch weiter zu treiben. Es ist wahrscheinlich, daß mit den jetzigen Mitteln, deren Sicherheit dargethan worden, die Waaren-Convois in der letzten Hälfte dieses Monats bis zur Station nach Lüttich gebracht werden können.

Türkei.

Konstantinopel den 16. Januar. Auch in Kleinasien, an Rußlands Gränze, scheint ein Observations-Corps gebildet zu werden, denn der Muschir Osman Pascha von Trapezunt hat den

bestimmten Befehl erhalten, ein Corps von 12,000 freien Lasen zu werben, wozu ihm bedeutende Summen angewiesen wurden. Wenn nun auch Osman Pascha kein glücklicher Feldherr zu nennen ist, der zwei Mal von den Aegyptern geschlagen, bei Nisib zu spät kam und von den Russen in Georgien gefangen gehalten wurde, so ist doch nicht zu leugnen, daß er in Aufbringung von Truppen, im Mannszucht- und Ordnung-Erhalten von jeher viel Geschicklichkeit bewiesen, deswegen ist sein Paschalik, das größte und bedeutendste, was gegen 3 Millionen Einwohner zählt und sich von Sinope über Trapezunt, Erzerum umgehend, im Osten bis gegen Wan hin erstreckt, eines der ruhigsten zu nennen. Die Lasen oder Lazen, zum Georgischen Stamme gehörend, wohnen von Trapezunt an längs dem schwarzen Meere bis zum Flusse Tschorok, und dehnen sich in einzelnen Stämmen hinüber bis zur Russischen Gränze der Kaukasischen Region gen Akhal-tsikhe. Sie nehmen also eine Strecke von 40 Deutschen Meilen Länge und 15 Meilen Breite, folglich das ganze Gebirge zwischen dem schwarzen Meere und dem Flusse Tschorok, ein. Diese unter einem in Irizeh oder Rizeh wohnenden unabhängigen Chef der Türkei nur einen geringen Tribut zahlenden Gebirgsvölker kommen den Tscherkessen an Muth und Tapferkeit gleich und sind wegen ihrer Nüchternheit den Albanesischen Truppen bei Weitem vorzuziehen. Alle Lasen sind mit vortrefflich gezogenen Stutzen bewaffnet und selten fehlt ihr Schuß. An Artillerie fehlt es der Türkei nicht; die hierher commandirten Preußen haben für eine Armee von 160,000 Mann die nöthige Artillerie so ausgebildet, daß sie das Staunen aller Sachverständigen erregt, ja selbst an eingeübten Mannschaften zur Bedienung der nöthigen Artillerie für eine Armee von mehr als 200,000 Mann ist die gehörige Anzahl vollständig beisammen, und die fortwährenden Einübungen bei dem ausdauernden Fleiß und Muth der Preußischen Instructoren werden in Kurzem ein noch weit größeres Effectiv auf die Beine bringen.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nro. 6. vom 8. d: — 1) Bekanntmachung hinsichtlich der Nachsuchung der nöthigen Staats-Erlaubniß, wenn eine Parochialhandlung von einem evangelischen Geistlichen bei einem katholischen Eingepfarrten und umgekehrt vorgenommen werden soll. — 2) Verordnung das Ausweichen auf den öffentlichen Straßen betreffend. — 3) Richtschnur für Stadtverordnete in Fällen, wo sie Beschwerden zu führen oder Anträge zu machen haben. — 4) Schau-Amts-Termine: 1) zu Lissa den 25. Febr. und 2) zu Fraustadt den 26. Febr. 3) zu Buk den 21. Febr. — 5) Verlegung der Jahrmärkte zu Neustadt a. d. W. vom 14. März auf den 8. März, und vom 12. Sept. auf den 5. Sept. c. — 6) Bestätigung des Kaufmanns Hrn. Schiff zu Wollstein, als Agenten der Feuer-Versicherungs-Compagnie Sun Fire Office zu London, für den Bomster Kr. — 7) Beabsichtigter Mühlenbau zu Ilgen, Kr. Fraustadt. — 8) Verdienstliches und fromme Mildthätigkeit. — 9) Resultat der Kollekte für dürftige Studenten zu Breslau p. 3tes Quartal 1841. = 75 Thl. 3 sgr. 5 pf. — 10) Personalchronik.

Berlin den 8. Februar. Ueber die Reiseroute, welche Se. Majestät der König auf der Rückkehr von London nach Allerhöchstihren Staaten einschlagen, sind uns nachstehende vorläufige Mittheilungen zugekommen: Die Einschiffung in London war auf den 4. Februar festgesetzt; am 5. dachten Se. Majestät in Ostende zu landen, von wo noch an demselben Tage die Weiterreise bis Breda (Nord-Brabant) stattfinden sollte, am 6. Ankunft im Haag, am 7. Aufenthalt daselbst, am 8. in Kleve, am 9. in Aachen, am 10. in Köln, am 11. in Düsseldorf, am 12. in Elberfeld, am 13. in Bielefeld, am 14. in Hannover und am 15. in Magdeburg, so daß wir am 16. d. M. wieder die Freude haben werden, Se. Majestät den König in den Mauern der Hauptstadt zu sehen.

Berlin den 6. Februar. Von den erlauchten Personen liegt leider auch seit einigen Tagen der Prinz August an einem Brustkrampf krank darnieder. Die den hohen Patienten behandelnden Aerzte haben es für gut erachtet, demselben einen Aderlaß zu verordnen, nach welchem sich der Prinz erleichtert befinden soll. — Bei Hofe heißt es jetzt, daß unser König den 16ten d. Mts. aus England hier einzutreffen beabsichtigt. — Vorgestern Nachmittag brannte hier die erst vor einigen Jahren auf dem Kreuzberge errichtete große baierische Bierbrauerei ab. Mangel an Wasser wegen zu hoher Lage der Brauerei verursachte großen Schaden, da man deshalb das Feuer erst einige Stunden nach dem Ausbruche zu löschen vermochte, was bei unsern guten Löschanstalten sonst selten der Fall ist. — Die Erleichterung, welche unsere Presse durch die Circularnote der Censurministerien erfahren hat, zeigt schon die wohlthätigen Wirkungen. Die höchsten Behörden geben ein gutes Beispiel für den ausgesprochenen Grundsatz, daß wir uns als Bürger um den Staat zu bekümmern und unsre Zeitungen nicht allein das Recht, sondern selbst die Pflicht haben, das Geschehende zu besprechen. In diesem Sinne ist seit vielen Jahren zum ersten Male der Inhalt der neu revidirten Straf-Prozeß-Ordnung öffentlich mitgetheilt, wie derselbe von Hrn. v. Kamptz jetzt dem Staatsrathe zur Berathung übergeben worden ist. Dieser Entwurf erweckte das allgemeinste Interesse, da die lang verkündeten und besprochenen wichtigen Aenderungen in unserem Ju-

stizverfahren, die Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit darin enthalten ist. In der neuen Straf-Prozeß-Ordnung ist die Oeffentlichkeit ganz gestrichen, die Mündlichkeit aber so wenig als irgend möglich berücksichtigt worden. — Ganz entgegengesetzte Ansichten hat bekanntlich der Justiz-Minister Mühler, der erst jüngst für Oeffentlichkeit des Verfahrens, Einsetzung eines Anklageministeriums und Mündlichkeit im möglichst ausgedehntem Maße sich erklärte.

Stettin den 7. Februar. Einem Berichte über den Fortgang des Baues der Berlin-Stettiner Eisenbahn zufolge, werden die Fahrten auf der Strecke von Berlin bis Neustadt-Eberswalde um die Mitte dieses Jahres, die auf der Strecke bis Angermünde im Herbste 1842 und die auf der vollendeten Bahn bis Stettin um die Mitte des Jahres 1843 eröffnet werden können.

Leipzig. — Wie stark die Vermehrung der Bevölkerung der Residenzen im deutschen Staatenbunde, zum Theil wohl mit in Folge der glänzenden Hofstaate und des erweiterten Princips der Centralisation der Staats-Verwaltung, in den letzten Decennien gewesen ist, mag folgende Notiz über die 1821 und 1841 bestandene Bevölkerung beweisen:

Einwohner	1821	1841
Wien	273242	357927
Berlin	192217	351541
München mit Au	60024	106531
Dresden	52000	80989
Hannover	24000	29000
Stuttgart	27600	42217
Carlsruhe	16021	23457
Kassel	23692	31349
Darmstadt	15450	29007
Weimar	8957	11485
Meiningen	4500	6205
Altenburg	10160	12500
Coburg	8154	9204
Gotha	11080	14167
Braunschweig	32500	37000
Schwerin	10237	16063
Strelitz	5280	6112
Oldenburg	5500	7964
Wiesbaden	6120	12500
Dessau	9500	11749
Bernburg	5340	5400
Ballenstädt	3408	4500
Cöthen	5500	6000
Sondershausen	3400	4000
Rudolstadt	4500	5378
Hechingen	2600	2869
Sigmaringen	777	1420
Greiz	6195	6250
Schleiz	4620	4800
Ebersdorf	1068	1150
Detmold	2370	3000
Bückeburg	2060	4227
Arolsen	1400	2200
Homburg	2964	3600

Nur wenige Bundesfürsten haben volkreichere Städte als ihre Residenzen, z. B. die Dynastie Hessen an Mainz mit 32,141 Einwohner, ebenso Lippe-Detmold an Lippstadt und Lemgo. Die Häuser Mecklenburg-Schwerin und Würtemberg sind in ihre alten Residenzen zurückgekehrt, ebenso Nassau von Biebrich nach Wiesbaden.

Theater.

Donnerstag den 10ten d. sahen wir auf unserer Bühne zum erstenmale eins der gepriesensten Tonwerke der neuern Zeit, Halevy's „Jüdin", welches noch auf allen Theatern, wo es zur Aufführung gekommen, außerordentlichen Beifall geerndtet hat, vorausgesetzt, daß auf die künstlerische Ausführung dieser schwierigen Oper der nöthige Fleiß verwandt worden. Letzteres läßt sich von der Darstellung auf unserer Bühne mit vollem Rechte sagen, indem schon seit Monaten die Proben und anderweitigen Vorbereitungen begonnen hatten, um diese Oper so gut als irgend möglich in Scene zu setzen. Ref. erkennt es daher gern an, daß wir selten eine Oper hier gehört haben, die in allen ihren Theilen mit solcher Präcision und allgemein ansprechenden Sicherheit der Ausführung gegeben worden wäre, als „die Jüdin", die sich daher auch eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen hatte. Die Direktion hatte keine Kosten gescheut, um uns diese Oper, die einen bedeutenden Prachtaufwand bedingt, in würdiger Weise vor Augen zu führen; die ganze Garderobe war neu, glänzend und angemessen. Ueber die Darstellung im Einzelnen läßt sich nur Lobendes sagen, da die Soli, die Chöre und das Orchester unter Leitung des wackern Herrn Zeeh, alles leisteten, was nur irgend von ihnen erwartet werden konnte. Eine nähere Charakterisirung der Darstellung behält sich Ref. bis nach erfolgter Wiederholung dieser Oper vor. S.

Stadt-Theater.

Sonntag den 11. Februar. Zum dritten und Letztenmale: Die Jüdin; große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Halevy. Frei nach dem Französischen von Friederike Elmenreich.

Bekanntmachung.

Es ist gestern hier in der Stadt ein Hund, der mehrere andere Hunde bereits gebissen hatte, aufgegriffen, und, da er nach thierärztlichem Gutachten mit der vollständig ausgebildeten Tollkrankheit behaftet war, getödtet worden.

Zur Verhütung von Unglücksfällen wird deshalb hiermit verordnet, daß sämmtliche Hunde des hiesigen Polizei-Bezirks auf vier Wochen, von heute an gerechnet, angelegt werden. — Die frei umherlaufenden Hunde werden nicht allein eingefangen, und wenn sich nicht binnen 24 Stunden ein Eigenthümer dazu findet, getödtet werden, sondern der ermittelte Eigenthümer derselben verfällt auch außerdem noch, für die Contravention gegen dies Publicandum, in eine Strafe von Fünf Thaler.

Posen den 9. Februar 1842.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der Buchbinder Arnold Constantin Paulke zu Filehne ist durch Urtheil erster Instanz des unterzeichneten Gerichts vom heutigen Tage, für einen Verschwender erklärt worden.

Bromberg den 30. November 1841.

Königl. Ober-Landesgericht.

Die Marcianna geborne Rzyska, und deren Ehemann, der hiesige Bürger Timotheus Grzesiewicz, haben nach erreichter Großjährigkeit der Ersteren, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schroda den 3. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Adjudikations-Bescheides vom 11ten Juli 1823 sind für die Daniel Wünscheschen Minorennen 150 Rthlr. rückständige Kauf-Gelder, verzinslich mit 5 pCt., auf dem jetzt dem Tischlermeister Franz Stenzel zugehörigen, hierselbst sub No. 162/225. belegenen Grundstücke Rubrica III. No. 1. ex decreto vom 21sten Juni 1830 eingetragen.

Die Forderung ist bezahlt und soll gelöscht werden. Das Ingrossations-Dokument ist jedoch verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber an das gedachte Dokument Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, solche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf

den 31sten Mai 1842

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Odenheimer anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt, das Dokument für amortisirt erachtet und die im Hypothekenbuche eingetragene Post gelöscht werden wird.

Meseritz den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da in diesem Jahre bei dem hiesigen Festungsbau wieder eine bedeutende Quantität Ziegel zur Verwendung kommen wird, so ergehet an alle diejenigen, welche deren liefern wollen, die Aufforderung, bis zum Montag den 21sten Februar c. Morgens 9 Uhr, in einer versiegelten Eingabe, mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse, ihre Offerten in der gewöhnlichen Art einzureichen. Die Ablieferungsorte sind bei der unterzeichneten Direction zu erfahren.

Die Ziegel erster Klasse müssen wenigstens 11 Zoll lang, $5\frac{1}{4}$ Zoll breit und $2\frac{1}{2}$ Zoll dick seyn.

Posen den 1. Februar 1842.

Königliche Festungsbau-Direction.

Bekanntmachung.

Diejenigen Unternehmer, welche die, für den hiesigen Festungsbau pro 1842 erforderlichen pr. pr. 10,000 bis 11,000 Tonnen Kalk, unter den bisherigen Bedingungen, entweder ganz oder theilweise, zu liefern geneigt sind, wollen in der gewöhnlichen Art ihre Anerbietungen, und zwar

1) zur Lieferung auf die Bauposten Winiary, Reformaten- und Rochus-Fort, und Stadtbefestigung;

oder 2) zur Lieferung bis an die 3 Abladeplätze, an der großen Schleuse, am Städtchen, und den Ziegeleien von Ratay gegenüber,

versiegelt, und mit Angabe des Inhalts auf der Adresse, bis zum Donnerstag den 24sten Februar c. Vormittags 9 Uhr bei unterzeichneter Direktion einreichen, zu welcher Zeit dieselben eröffnet, und demnächst dem Königl. Allgemeinen Kriegs-Departement zur Entscheidung vorgelegt werden sollen.

Posen den 9. Februar 1842.

Königliche Festungs-Bau-Direction.

Bekanntmachung.

Freitag den 18ten Februar 1842 Vormittags 10 Uhr werden im Magazinhofe 367 Stück Mehlfässer, in 6239 Wrackstäben bestehend, und mit $4\frac{3}{4}$ Klafter im Hofe aufgestellt, und 101 St. Mehlfässer, in Abfall, Schnitt- und Hobelspähnen bestehend, an den Meistbietenden verkauft.

Posen den 8. Februar 1842.

Königliches Proviant-Amt.

Publicandum.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von kiefernen Bauhölzern in verschiedenen Dimensionen sind gegen sofortige Bezahlung folgende Termine von Vormittags 9 — 12 Uhr anberaumt:

in Puszczykowo am 21sten,

in Kraikowo am 22sten Februar c.

Der Versammlungs-Ort ist bei den betreffenden Forsthäusern.

Ludwigsberg den 6. Februar 1842.

Königl. Oberförsterei Moschin.

Güterverkauf.

Die im Bomster Kreise, Posener Regierungsbezirks, 1 Meile von Wollstein, 2 Meilen von Karge, 3 Meilen von der Oder, $1\frac{1}{2}$ Meilen von den flößbaren, mit der Oder in Verbindung stehenden Obra-Kanälen belegene adeliche Ritterguts-Herrschaft Jablonna stara, oder Wioska genannt, nebst Zubehörungen, wird auf den Antrag der v. Mieleckischen Erben, als Eigenthümer derselben, Behufs der Auseinandersetzung, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft, und es steht der Bietungs-Termin auf

den 7ten Juni c. früh um 10 Uhr

in dem Instruktions-Zimmer des Königl. Ober-Landesgerichts zu Posen an. Das Gut hat an Acker-Land 1573 Morgen, an Wiesen 336 Morgen, an raumer Hütung 266 Morgen, an Forsten 5883 Morgen, an baaren Gefällen 2368 Rthlr. — Die Taxe beträgt, wenn der nachhaltige Ertrag der sehr gut bestandenen Forst zum Grunde gelegt wird, **165,061 Rthlr.**, und wenn blos der in den letzten Jahren, wo die Forst sehr geschont wurde, wirklich Statt gefundene Ertrag zum Grunde gelegt wird, **141,318 Rthlr.**

Die v. Mieleckischen Erben.

Nachdem ich mir vorgenommen, meine Putz- und Modewaaren-Handlung unwiderruflich bis zum nächsten Ostern zu räumen, habe mich entschlossen, von heute an die Preise aller meiner Waaren auf 25% unterm Einkaufspreis, und auf 50% überhaupt herabzusetzen. Ich mache daher ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß man Damen-Hüte, Hauben jetziger Mode, Echarpée's, Bänder, Blumen, Federn und Blonden um **eine Hälfte billiger**, als bis jetzt, erhalten kann bei

P. Stefanska,
Breslauer-Straße Nro. 38.

Nicht zu übersehen!

Prachtkerzen oder **künstliche Wachs-Lichte,**

vorzüglich schön, und recht weiß, die besonders nicht geputzt werden dürfen, empfehle ich **zu dem billigen Preise** à U. $9\frac{1}{2}$ Sgr. Bei Abnahme von Partieen noch etwas billiger.

Julius Horwitz,
Posen, Friedrichsstr. No. 14.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 8. Februar 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{5}{6}$	$104\frac{1}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	$103\frac{1}{8}$	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$82\frac{1}{4}$	$81\frac{3}{4}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	—	104
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	$105\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	—
Schlesische dito . .	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	124	123
dto. dto. Prior. Actien . . .	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$111\frac{3}{4}$	
dto. dto. Prior. Actien . .	4	—	$102\frac{1}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$107\frac{1}{4}$	$106\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien . . .	4	—	$102\frac{1}{4}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$87\frac{1}{4}$	$86\frac{1}{3}$
dto. dto. Prior. Actien	5	—	$101\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	$97\frac{7}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{2}{3}$	$8\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirchen.	Sonntag den 13ten Februar 1842 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 4. bis 10. Februar 1842 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	6	1	4	7	5
Evangel. Petri-Kirche	= Cons.-R. Dr. Siedler	—	2	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div.-Pred. Simon	—	3	1	4	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	= Can. Jabczynski	4	4	2	1	4
Pfarrkirche	= Dekan Zeyland	= Prof. Prabucki	1	2	1	1	—
St. Adalbert-Kirche	—	= Probst Urbanowicz	2	2	1	3	4
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieński	= Probst v. Kamieński	6	2	1	—	4
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—		—	—	—
Dominik-Klosterkirche	= Geistl. Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Zientkiewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	24	12	13	12	17

Hierzu eine Beilage der Saamen-Handlung Gebr. Auerbach in Posen.